

Rückzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 5: **Sonderausgabe "Verteidigung"**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III. Teil

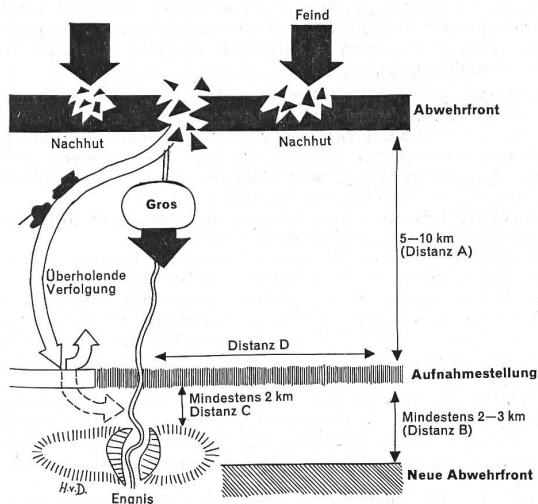
Rückzug

1. Allgemeines

- Ein Rückzug kann von der obern Führung befohlen oder durch den Druck des Gegners erzwungen sein.
- Du mußt grundsätzlich unterscheiden zwischen:
 - a) Rückzügen über kurze Strecken (etwa 10—20 km)
 - b) Rückzügen über längere Strecken, die eigentliche Rückmärsche, Rücktransporte und Rückzugskämpfe in sich schließen.
 In der Folge wird nur Punkt a) behandelt.
- Rückzüge zählen neben dem «Aufnehmen von Truppen» zu den schwierigsten Kampfverfahren. Die Truppenaufnahme ist ja nur ein Teil des Rückzuges.
- Rückzüge finden immer in Notlagen und unter schwierigsten Verhältnissen statt. Wenn du als Chef nun noch zusätzlich ungeschickt handelst, ist die Gefahr groß, daß eine Katastrophe eintritt und die Truppe völlig zusammenbricht (Auflösung, Flucht).
- Die neue Stellung muß so weit rückwärts liegen, daß der Gegner zu einem neuen Artillerie-Aufmarsch gezwungen ist.
- Der Rückzug wird durch eine Nachhut gesichert.
- Du mußt immer mit überholender Verfolgung durch Panzer- und Helikoptertruppen rechnen.
- Reihenfolge des Rückzuges:
 1. Rückwärtige Dienste
 2. Reserven der obern Führung (Rgt., Br., Div.)
 3. Teile der Artillerie (auch die Art. geht gestaffelt zurück. Zuerst die weittragende, schwere Korps-Art., dann die beweglichere Div.-Art.)
 4. Reserven der mittleren Führung (Bat.-Reserve)
 5. Fronttruppen
 6. Nachhut

2. Vorbereitung des Rückzuges

- Über das beabsichtigte Zurückgehen darfst du nur die wichtigsten Chefs vertraulich orientieren.
- Eine Aufnahmestelle wird ausgebaut. Die Aufnahmestelle liegt in großen Verhältnissen fünf bis zehn Kilometer hinter der Front.
- Nachrichtentruppen werden zur Vorbereitung der Verbindungen in die neuen Stellungen vorausgesandt.
- Die Rückzugswege werden rekognosziert, markiert und wo nötig ausgebessert.



- Distanz A:** Muß so groß sein, daß:
- der Gegner zu einem neuen Aufmarsch gezwungen wird;
 - der zurückgehenden Truppe bereits nach kurzem Marsch Schutz gewährt wird.
- Distanz B:** Mindestens 2—3 km, meist aber mehr. Auf jeden Fall so weit vorgelagert, daß die zurückgehende Truppe (Gros) in Ruhe und Ordnung die neue Abwehrfront beziehen kann.
- Distanz C:** Wenn die zurückgehende Truppe Engnisse zu durchschreiten hat, so muß die Aufnahmestelle so weit vor diesen liegen, daß der Feind nicht in evtl. entstehende Ansammlungen und Stockungen hineinstoßen kann.
- Distanz D:** Die Ausdehnung der Aufnahmestelle muß so groß sein, daß ein flankierendes Überholen unmöglich wird.

- Sappeure und Grenadiere bereiten Zerstörungen vor, die nach dem Rückmarsch der Truppe ausgelöst werden. Im Rückzug, wo es darum geht, dem Gros möglichst viel Zeit für das Beziehen der neuen Stellungen zu verschaffen, sind Zerstörungen das wertvollste und wirksamste Mittel.
- Alles nicht unbedingt benötigte Material wird frühzeitig zurückgeschoben. Dieser Rückschub muß in der letzten Nacht vor dem Rückzug beendet sein und umfaßt: Verwundete, überzählige schwere Waffen, Munition, Verpflegung, Material, Packungen der Truppe, Küchen, Biwackdecken usw.
- Im Zweifelsfalle, ob Munition oder persönliche Ausrüstung (Rucksack, Biwackdecken usw.) zurückgeschafft werden sollen, entschieße dich für die persönliche Ausrüstung, da diese weniger leicht zu ersetzen ist als Munition, die überall weiter rückwärts leicht ergänzt werden kann.
- Der Truppe werden Rückzugsstreifen zugeteilt.
- Der Besammlungsraum der Kompanien wird bestimmt. Dieser muß außerhalb des Schußbereiches der feindlichen schweren Inf.-Waffen liegen.
- Schwere Waffen werden für den Rückzug den Kompanien unterstellt, in deren Raum sie sich befinden.
- Das Besetzen der Aufnahmestelle ist stets Sache der Reserven. Die Aufnahmestelle muß in der Nacht vor dem Rückzug der Fronttruppe bezogen werden.

3. Der Rückzugsbefehl

- Der Rückzugsbefehl enthält auf der Stufe Bataillon u. a. folgende Punkte:
 1. Deckungsmaßnahmen (Befehl für die Nachhut)
 2. Organisation des Rückzuges (Befehl für das Gros)
 3. Befehl für das Besetzen der neuen Stellung (in *Ausnahmefällen* für den Bezug der Aufnahmestelle)
 4. Verfügung bezüglich Rückschub
- Punkt 1 (Befehl für die Nachhut) enthält unter anderem:
 - Kommandoordnung
 - Zeitpunkt des Loslösen der Nachhut
 - Absprache über die spätere «Aufnahme» der Nachhut
- Punkt 2 (Befehl für das Gros) enthält unter anderem:
 - wann lösen sich die Kompanien
 - Reihenfolge des Loslösen
 - Rückzugsstreifen
 - Sammellinie der Kompanien
 - Besammlungsraum der Kompanien

4. Die Durchführung des Rückzuges

a) das Zurückgehen des Gros

- Der Entschluß zurückzugehen wird Mannschaft und Unterführern so spät als möglich bekanntgegeben (eine bis zwei Stunden vor dem Abbauen). Geheimhaltung!
- Normalerweise muß für den Rückzug der Anbruch der Dunkelheit abgewartet werden. Nur in seltenen Ausnahmefällen kann am Tag zurückgegangen werden (Wald, Nebel, Schneetreiben). Es kommt somit darauf an, sich auch in schwierigster Lage bis zum Anbruch der Nacht zu halten.
- Teile, die eng mit dem Gegner verzahnt sind, werden erst später zurückgenommen, um die ganze Aktion nicht vorzeitig zu veratzen.
- Jeder Verband geht senkrecht zur Front zurück.
- Das Gros geht in der bisherigen Gliederung unter Ausnutzung aller Wege und des gangbaren Zwischengeländes zurück.
- Die Kompanie-Kdt. leiten das Loslösen persönlich und gehen mit den letzten Teilen zurück. Der Bat.-Kdt. befindet sich bei der letzten Füs.-Kp.
- Verkehrsregelung ist wichtig. An Brennpunkten werden Offiziere aufgestellt. Verkehrsbrennpunkte mit Stockungsgefahr sind immer Brücken, Ortschaften und Wälder.
- Hinter der Sammellinie der Kompanien werden die schweren Waffen auf die Karren verladen und die Einheiten für den Rückmarsch geordnet.
- Bis zur Aufnahmestelle wird in der Regel kompanieweise zurückgegangen. Truppenkörper vom Bataillon an aufwärts werden erst hinter der Aufnahmestelle gesammelt und geordnet.
- Ist genügend Abstand vom Feind gewonnen, geht die Truppe für den weiteren Rückmarsch in Marschformation über. Dies

dürfte vier bis fünf Kilometer hinter dem vordern Rand der Abwehrfront möglich sein.

- Durchmarsch durch die Aufnahmestellung analog Seite 93.

b) Die Nachhut

- Die Stärke der Nachhut beträgt ein Drittel bis ein Sechstel der Gesamtstärke. Pro Front-Kp. somit etwa ein verstärkter Zug.
- Pak und Grenadiere gehören immer in die Nachhut.
- Kdt. der Nachhut ist im Bataillon der zugeteilte Hauptmann. In der Kompanie der beste Zugführer.

Ausrüstung:

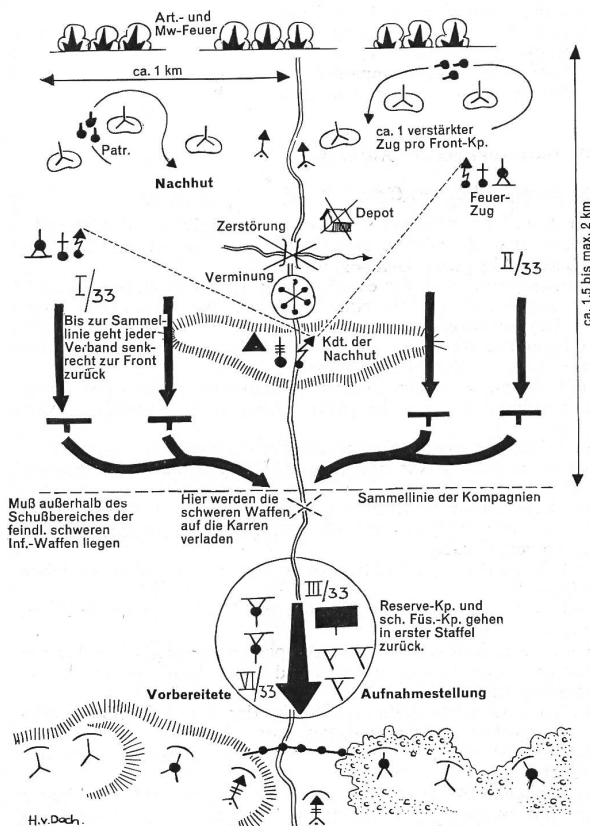
- Nur Sturmpackung, Waffen und Munition werden durch den Mann getragen. Keine Fahrzeuge und keine Pferde bei der Truppe. Benötigt werden vor allem Mg. und panzerbrechende Waffen mit sehr viel Munition.
- Die Führung der Nachhut, die im Verhältnis zu ihrer Stärke in großer Breite kämpft, verlangt gute Nachrichtenverbindungen. Sie benötigt hierzu die Verbindungsmittel der nächsthöheren Stufe (der Zug die Mittel der Kp., die Kp. diejenigen des Bat. usw.).
- Dies ist auch in bezug auf Funktäuschung günstig. Dem abhorchenden Feind wird so automatisch das gleiche Funkverkehrs-bild geboten wie vorher.

Gefechtsführung:

- Die Nachhut sichert das Loslösen der Masse der Truppe und stellt sicher, daß das Gros ungefährdet den ersten Abstand zum Feind gewinnt.
- Die Nachhut täuscht den bisherigen Stellungsverlauf vor.
- Halte Gefechts-, Übermittlungs- und Patrouillentätigkeit im gewohnten Rahmen aufrecht.
- Lasse die Verbindung zu den Nachbarn nicht abreißen.
- Bei Angriff des Gegners das Feuer sofort und mit aller Heftigkeit eröffnen, um die bisherige Stärke vorzutäuschen.
- Alle Vorgänge bei der Nachhut muß der Chef (z. B. Bat.Kdt. oder Vrgt.Kdt.) rasch erfahren. Mittel: Funk, Telephon, Meldefahrer.

Rückzug der Nachhut:

- Das Loslösen der Nachhut erfolgt entweder nach Verstreichen einer gewissen Zeit oder auf Befehl des Vorgesetzten.
- Das Zurückgehen der Mg. wird gedeckt durch die Füsilieri und die Panzerabwehr. Das Zurückgehen der Panzerabwehr und der Füsilieri wird seinerseits wiederum geschützt durch die inzwischen weiter hinten in Stellung gegangenen Mg.



- Wenn beim Gegner alles ruhig bleibt, geht die Nachhut sehr rasch, das heißt schon etwa einen Kilometer hinter dem vordern Rand der Abwehrfront in Marschformation über.
- Wenn möglich werden für sie sehr weit vorne an der Rückzugsachse einzelne Lastwagen bereitgestellt (etwa 1,5—2,5 km hinter dem vordern Rand der Abwehrfront).

5. Rückzug, wenn der Gegner scharf nachdrängt (... oder direkt im Angriff steht)

a) Allgemeines

- Sehr ungünstig. Der Rückzug darf unter diesen Verhältnissen nur in der höchsten Not angetreten werden. Das Ganze kann sehr leicht mit der völligen Vernichtung der zurückgehenden Truppe enden.
- Die Truppe muß weiter hinten in einer Aufnahmestellung aufgefangen werden.
- Als Aufnahmestellung dient das nächste durchgehende natürliche Panzerhindernis.
- Jedermann geht senkrecht zur Front zurück und macht so oft als möglich kehrt, um eine Weile standzuhalten.

b) Auffanglinie

- Etwa einen Kilometer vor der gewählten Aufnahmestellung wird eine Auffanglinie gebildet.
- Die Auffanglinie verläuft entlang markanter Geländepunkte (Straßengabelungen, Engnissen, Waldändern, Höhenlinien usw.).
- Die Auffanglinie besteht aus einer Kette besonders energischer Offiziere und Unteroffiziere. Alle 200—300 m kommt ein Posten zu stehen. Dies bedingt etwa 10—15 Mann pro Bataillonsabschnitt.
- Die Posten der Auffanglinie haben folgende Aufgaben:
 - grobes Ordnen der aufgelöst zurückgehenden Truppenteile, so daß diese wenigstens einigermaßen organisiert die Aufnahmestellung erreichen.
 - Wegweiserdienst, damit die zurückgehenden Truppen an den gewünschten Stellen die Aufnahmestellung erreichen und durchschreiten. (Freilassen des Schußfeldes für die Waffen der Aufnahmestellung!)
- Das Personal für die Auffanglinie muß der Reserve entnommen werden, da der zurückgehenden Truppe das Kader nicht weggenommen werden darf. Es wäre dies nicht nur psychologisch falsch, sondern auch praktisch unmöglich.
- Die Posten der Auffanglinie gehen zusammen mit den letzten von vorne kommenden Truppen auf die Aufnahmestellung zurück.

c) Das Zurückkämpfen

- An jedem natürlichen Anklammerungspunkt (Waldstück, Häusergruppe, Bachgraben, Heckenreihe) wird vorübergehend kehrt gemacht und der Abwehrkampf wieder aufgenommen. Es spielt hierbei keine Rolle, wenn jeweils auch nur eine Viertelstunde gehalten werden kann.
- Die Gruppen gehen überschlagend und sich gegenseitig unterstützend zurück. Während die einen feuern, beziehen die andern eine um einige hundert Meter abgesetzte rückwärtige Stellung.
- Die Länge der einzelnen Sprünge, in denen die Gruppen individuell zurückgehen, hängt vom Gelände ab, sollte aber 300 m nicht übersteigen (Raketengericht-Schußdistanz).
- Der Rückzug kann in dieser verzweifelten Situation höchstens noch innerhalb des Zuges koordiniert werden.
- Wenn möglich gehen die Gruppen in sich geschlossen zurück. Sie bleiben so besser in der Hand des Gruppenführers.
- Wo auch noch innerhalb der Gruppe wechselseitig ausgewichen werden muß (z. B. Lmg-Trupp hält, Schützentrupp gehen zurück und decken nun ihreseits das Zurückgehen des Lmg. usw.), besteht die große Gefahr, daß die Gruppe sich auflöst und der Rückzug in regellose Flucht ausartet.
- Bei Teilung der Gruppe geht der Gruppenführer-Stellvertreter als erster zurück und ist verantwortlich, daß die Schützentrupp auch wirklich wieder Stellung beziehen und nicht einfach flüchten. Der Gruppenführer bleibt auf jeden Fall bei den letzten Leuten.
- Gruppen, die mit Sturmgewehr ausgestattet sind (Einheitswaffe, kein Lmg. mehr), werden für dieses Rückzugsverfahren in zwei Hälften geteilt.
- Wo dir nicht ganz besonders günstiges Gelände (Wald, Siedlungsgebiet) oder die Gunst der Witterung (Nebel, Schneetreiben) hilft, wirst du bei diesem Kampfverfahren vernichtet. Es geht nur noch darum, durch geschickte Gefechtstechnik das Leben so teuer als möglich zu verkaufen.

d) Die Aufnahmestellung

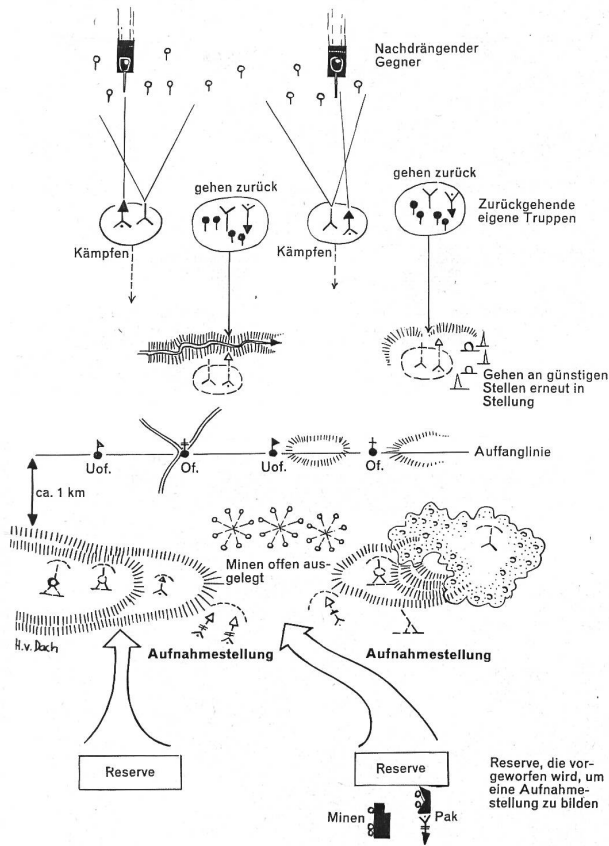
- Die Aufnahmestellung wird besetzt:
 - Im Normalfall:

durch Reserven der obren Führung, die hierzu von hinten nach vorne geworfen werden (Rgt., Br., Div.).

— Im Ausnahmefall:

durch die vorausgeschickte Reserve der zurückgehenden Truppe selbst. In der Regel wird dies schon deshalb unmöglich sein, weil die Truppe über gar keine Reserve mehr verfügt.

- Es geht darum, mit den wenigen frischen Truppen die Lücken im natürlichen Panzerhindernis zu schließen und vorerst einmal das Nachstoßen der gegnerischen Kampfwagen zu stoppen.
- Die Truppen der Aufnahmestellung benötigen vor allem Pak und Minen.
- Die von vorne zurückströmenden, abgekämpften Truppen werden am besten zur infanteristischen Besetzung der Höhen und des Nebengeländes verwendet. Diese Geländeteile stehen vorerst noch nicht im Brennpunkt des Kampfes, was der abgekämpften Truppe eine Atempause gewährt. Im Idealfall, das heißt, wenn die frische Truppe ausreicht, um die Aufnahmestellung in ihrer ganzen Ausdehnung mit eigenen Kräften zu besetzen, geht die von vorne kommende geschlagene Truppe in einem Zuge hinter die Aufnahmestellung zurück.



6. Besonderheiten beim Rückzug hinter einen Fluß

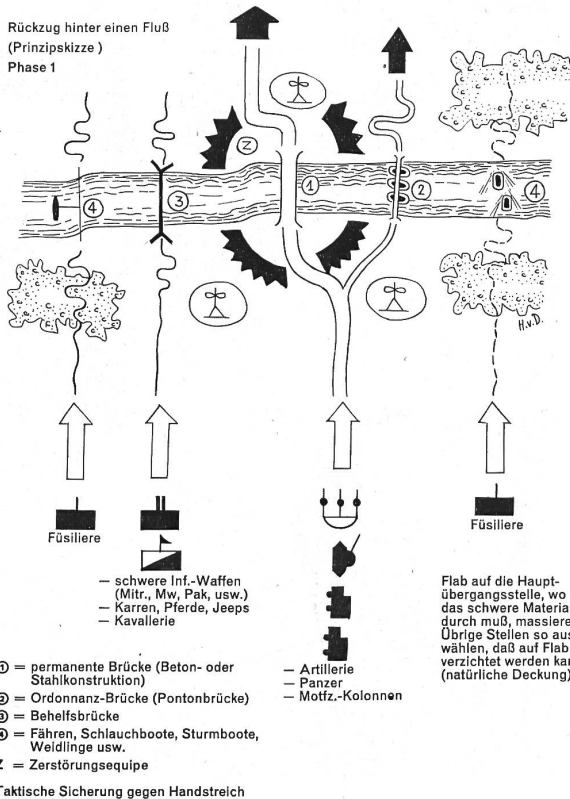
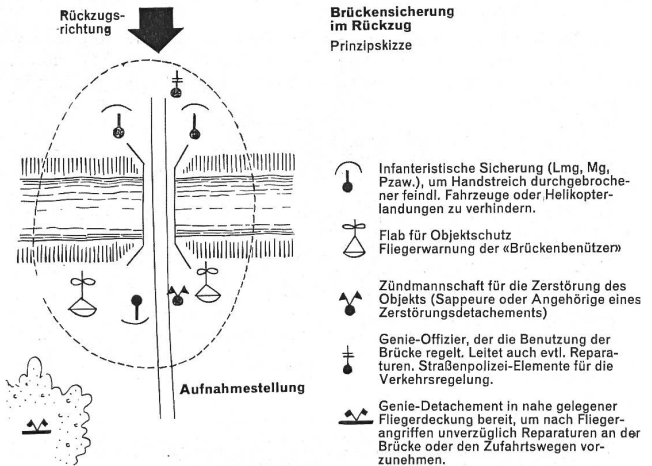
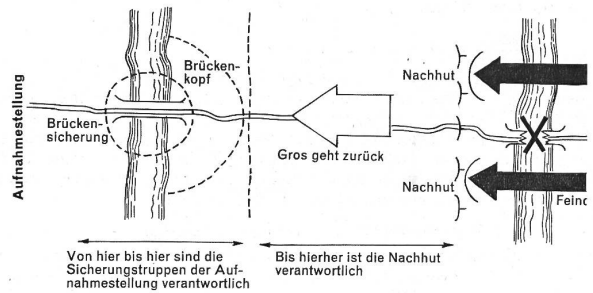
Allgemeines

- Sehr oft wird die Front hinter einen Fluß zurückverlegt. Die Besonderheiten dieser Technik müssen dir deshalb geläufig sein.
- Unsere Flußläufe werden weniger durch große Wassermengen als vielmehr durch tief eingefressene Betten charakterisiert. Im Zeitalter der Amphibienfahrzeuge erhöht diese Eigenheit zwar den Hinderniswert des Gewässers, steigert aber zugleich auch unsere eigenen Schwierigkeiten im Rückzug.
- Sicherung gegen überholende Verfolgung ist wichtig, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, an den eigenen Flußläufen abgeschnitten zu werden.

Vorbereitungsmaßnahmen

- Dringlichkeitsfolge der Vorbereitungen:
 1. Schaffung genügend zahlreicher Übergänge
 2. Schutz der Übergänge
- Sappeure und Pontoniere frühzeitig zurücksenden

- Alle Übersetzmittel und -möglichkeiten ausnützen (Fabrikwehren, Stege, Behelfsbrücken, permanente Brücken usw.).
- Zu- und Wegfahrtmöglichkeiten ausbessern oder neu schaffen und markieren.
- Die Übergänge zur nachherigen Zerstörung vorbereiten.



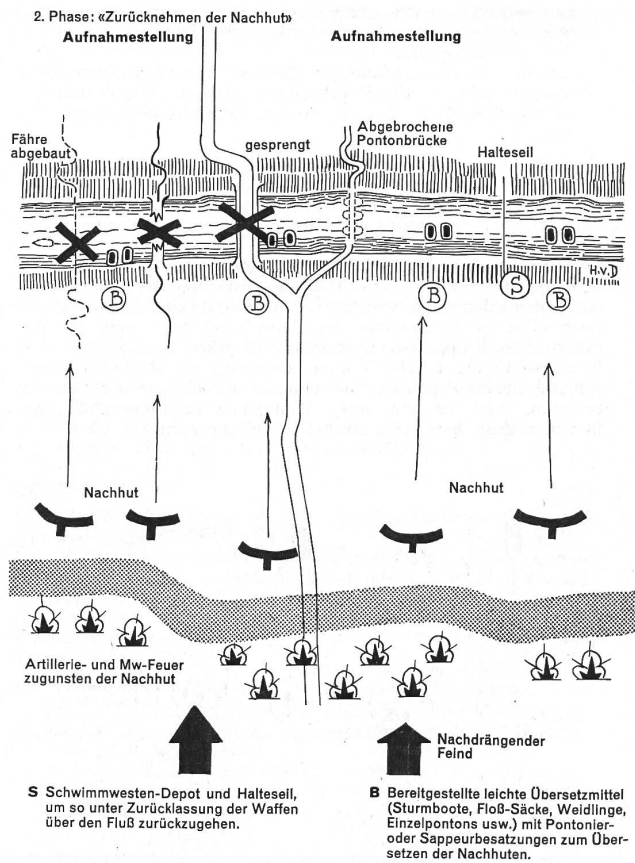
- Übergänge durch Flab gegen Luftangriffe und mit Infanterie gegen Handstreichs sichern.
- Brückenköpfe zur Deckung des Uferwechsels bilden.
- Vorsorge für den Übergang der Nachhut treffen (Bereitstellung von Schlauchbooten, Einzelpontons usw.).
- Genau bestimmen, welche Fahrzeuge notfalls die Priorität haben, wenn die Übersetzmittel wider erwarten doch nicht ausreichen sollten.

Der Uferwechsel des Gros

- Die Reihenfolge des Zurückgehens wird bestimmt.
- Truppe und rückwärtige Dienste erhalten Weisung, welche Übersetzstellen sie zu benutzen haben.
- Durch geschickte Teilung den Verkehr dezentralisieren und entlasten. Große Brücken mit bester Zufahrt für Artillerie und schwere Motorfahrzeuge reservieren. Die Infanterie benutzt Nebenübergänge, wie Stege, Boote, Fähren usw.
- Straffe Verkehrsregelung organisieren um:
 - Massierungen zu verhindern und notfalls wieder aufzulösen (Verstärkung der Straßenpolizei durch einzelne besonders energische Offiziere).
 - Bereithalten von Detachementen zur Trümmerräumung (z. B. zerschossene Fahrzeuge) und zur Wiederinstandstellung der Brücken und Zufahrtswege.
- Nach Abzug des Gros die Behelfsbrücken abbauen und permanente Übergänge zerstören. Übersetzmittel (Boote, Fähren), die nicht für späteren Gebrauch abtransportiert werden können, versenken.

Uferwechsel der Nachhut

- Aufbau der Feuerunterstützung zur Zurücknahme der Brückenkopfstellung.
- Wenn der Gegner scharf nachdrängt, gehen die den Feind aufhaltenden Teile auf breiter Front senkrecht auf die bereitgestellten Kähne und Schlauchboote zurück. Diese werden nach vollzogenem Uferwechsel zerstört.
- Wenn der Feind nur zögernd folgt, können die zur Zerstörung vorbereiteten Brücken bis zum letzten Augenblick, das heißt auch noch für die Zurücknahme der Brückenkopfstellung, benutzt werden.



Im Zenith —
die Persönlichkeit



Der gut sitzende Anzug — die maßvoll elegante Bewegung — der sichere Geschmack, der sich in jeder Einzelheit äußert . . . Auch in der Uhr! Es ist eine Zenith — eine Persönlichkeit. Ihr «Innenleben» ist von einer Perfektion, die ihresgleichen sucht. Darüber weiß Ihr Zenith-Konzessionär einiges zu erzählen.

ZENITH